

# SEBRIGHT VORZÜGE- WÜNSCHE- MÄNGEL

Ein Bericht  
von Preisrichter  
Daniel Herrmann



**S**ebright sind die Perlen der Rassegeflügelzucht. Genau so wie bei der Beurteilung der Qualität von Perlen, benötigt man auch bei der Bewertung der Sebright ein feines Auge. Keine andere Rasse bietet ein so gleichmäßiges Zeichnungsbild, welches sich vom Kopf bis zur Steuerpartie erstreckt. Der Zuchtstand ist als sehr hoch einzustufen, sodass man bei diversen Rassedetails klar differenzieren muss. Ist der Typ mit hohlrunder Oberlinie, Brustrundung, voller Unterlinie, nicht zu hohem Stand, eine gute Saumanlage mit möglichst durchgezeichneten Armschwingensaum und mindestens von oben vier durchgezeichneten Steuern gegeben und wird dieser mit einem harmonischen Kamm dessen Dorn leicht nach oben oder unten verlaufen kann aber im Ideal gerade auslaufend abgerundet, dann sprechen wir von einem Championanwärter. Sicherlich könnte der Kehllappenansatz noch glatter, die Maulbeerfarbe noch intensiver und die Feder noch größer sein! Aber was ist schon perfekt im Leben? Wir sollten uns an den schönen Tieren die durch ihre Gesamterscheinung jedem Züchter ins Auge stechen erfreuen und diese mit hohen Punktzahlen belohnen.

**Sebright Gold-schwarzgesäumt:** Die Anforderungen an diesen Farbschlag sind sehr hoch und einige Wünsche oder Mängel müssen scharf formuliert werden, sodass der Züchter auch richtungsweisende Urteile erhält und seine Zucht strategisch ausbauen kann. Nur der unabhängige Blick des Preisrichters und der direkte Vergleich mit der Konkurrenz zeigt, wo man selbst in der Zucht steht. Seit Jahren sticht dieser Farbschlag mit seinen Typen und den daraus resultierenden feinsten Formtieren heraus. Zumeist verkörpern die Goldenen den Idealtyp. Dieser soll in seiner Gesamtheit stark abgerundet sein, sodass alle Körperteile in eine Kreisform passen. Das schöne ist das es nicht nur Einzeltiere sind, sondern die ganze Zuchtbasis wenig Kritik an der Form zulässt. Es finden sich nahezu keine Hähne wo die Note „gut“ wegen zu langer Rückenlinie, fehlender Brustrundung oder zu wenig gefächelter Steuerpartie vergeben werden muss. Auch die Hennen präsentieren sich formlich sehr ansprechend mit guter Brustrundung. Wird der Kopf leicht zurückgetragen, so entsteht ein Zusammenspiel aus Hengstnacken und voller Brustpartie. Ergänzt durch einen hohlrunden Rücken mit dem tiefsten Punkt über den Läufen und einer

gut gefächerten Steuerpartie, entsteht ein sehr possierlicher Gesamteindruck. Nicht wenige Hennen zeigen dies und werden mit entsprechend hohen Noten bewertet. In den vergangenen Jahren wurde stark kritisiert, dass die Kreuzungsprodukte aus Chamois x Gold in den Reihen der Goldenen zur Schau gestellt werden. Doch diese lehmige Goldfarbe hat keine Chance auf SG-Noten und gehört nicht ausgestellt. Diese Botschaft ist mittlerweile angekommen und nur noch selten wird die Bewertung auf Grund der lehmigen Zeichnungsfarbe oder zu heller Nervzeichnung herabgesetzt (Note B). Die Goldfarbe ist aktuell recht ausgeglichen! Ein bisschen heller oder dunkler im Gold spielt keine Rolle, insofern der Saumkontrast gegeben ist. Der Saumkontrast ist jedoch zur Zeit der Punkt bei den Goldenen, wo sich die Spreu vom Weizen trennt. Leider haben wir in den vergangenen Jahren im Hinblick auf den Typ, einige Abstriche in der Saumanlage zugelassen. Es zeigen sich vermehrt Tiere, wo der Armschwingensaum im unteren Drittel gänzlich fehlt (Note B) oder verwaschen (Note G) ist und nicht mehr die geforderte Schärfe zeigt. Der Saum kann schmal oder breit sein, muss aber gestochen scharf sein. Hier sind



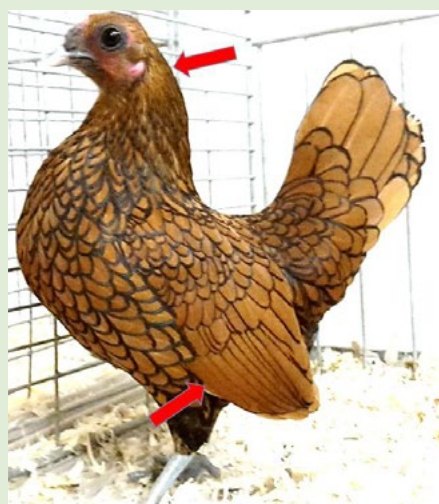
die Silbernen um Längen voraus. Auch in der Steuer zeigt sich dieser Mangel! Feinste Tiere wo nur noch 3 Steuern vollständig gesäumt sind und die untersten Steuern überhaupt keinen Federensaum mehr zeigen sind nicht zulässig. Diese Saumprobleme lassen sich nicht mehr als Wunsch formulieren und führen zu einer klaren Kritik verbunden mit Punktabzug (Note B). Der Fokus für die Zukunft muss also ganz klar mit dem Blick auf die Qualität der Saumanlage liegen. Leider kann es vorkommen, dass bei einzelnen Steuern der Federensaum unterbrochen oder pfefferartig verwaschen ist. Dies passiert, wenn die Feder noch im Blutkiel gesteckt hat und eine Impfung, Krankheit oder zu schnelle Futterumstellung erfolgte. Die Federentwicklung wurde dann gestört und wirkt sich auf die Saumanlage aus. Dies mindert bei weitem nicht den Zuchtwert des Tieres! Doch bei der Bewertung ist dies je nach Ausprägung ein Wunsch (Note SG) oder Mangel (Note G). Im ersten Moment nicht erfreulich für den Züchter, aber eine zwingend notwendige Differenzierung bei der Bewertung des Preisrichters im Vergleich zu den Bewertungsnoten der Spitzentiere.

Hinsichtlich der Lauffarbe, Augenfarbe und zu heller Kammfarbe gibt es selten Kritiken zu formulieren. Bevorzugt ist ein tiefschwarzes bis dunkelbraunes Auge. Orangefarbige oder rötliche Augen sind grobe Fehler und führen zur Note „B“. Gleiches gilt für die schieferblauen Läufe. Diese müssen von oben betrachtet bis zu den Zehenspitzen durchgefärbt sein. Eine hautfarbene Fußsohle ist gestattet und wird auch nicht als Wunsch vermerkt. Wesentlich wertvoller für die Zucht sind aber Tiere, welche auch eine durchgefärbte Sohle haben. Sind einzelne Zehen von oben zu 1/3 hautfarbig, so ist es ein grober Fehler (Note B). Leichtere Aufhellungen sind als Wunsch zu äußern (Note SG).

**Kopfpunkte der Hähne:** Diese sollten mindestens ein satt rotes Gesicht sowie Kamm zeigen. Hähne mit maulbeerfarbigen Augenring sind natürlich besonders wertvoll für die Zucht und erhalten einen Punkt mehr als andere Tiere. Vereinzelt zeigen einige Hähne maulbeerfarbige Schattierungen, was doch Recht ungleichmäßig in der Kamm- und Gesichtsfarbe wirken kann. Jedoch ist dies züchterisch



*Links: Goldhenne mit stärkerer Saumanlage aber dafür vollständig gesäumte Steuern. Rechts: Form-henne mit schmaler Saumanlage und vier vollständig gesäumten oberen Steuern. Die unteren 3 Steuern sind wie gefordert zumindest am oberen Drittel des Steuerendes gesäumt. Wäre die Saumanlage noch reduzierter, so ist dies je nach Ausprägung als Wunsch (Note SG) oder Mangel (Note G) zu formulieren. Des Weiteren ist ein zu grober Kammansatz zu sehen (Note G).*



*Links: Exemplarische Darstellung einer Henne mit idealer satter und lackreicher Saumanlage, welche sich über alle Steuerfedern und Armschwingen erstreckt (Note V). Rechts: Henne mit markanten Mängeln in der Saumausprägung. Es fehlt an satter Säumung im unteren Drittel der Armschwingen und dem Kopfgefieder (Note G).*

wertvoll für den Erhalt der gewünschten maulbeerfarbigen Käme, sodass dies nicht zum Nachteil zu vermerken ist (Note SG bis V). Die Kehllappen sind gut gerundet und glatt gewünscht. Kleine Ansatzfältchen (Note SG bis V) sind zu tolerieren, insofern keine auffälligen Querfalten (Note B) gebildet werden. Hier und da sollten die Kehllappen nicht zu „muschelndelartig“ sein und paralleler zueinander liegen (Note SG). Die Qualität der Käme des goldenen Farbschlags ist enorm. Während man früher eindeutig an Hand der Käme noch den Züchter vermuten konnte, so ist heute eine Homogenität zu sehen wie es sich die anderen Farbschläge nur wünschen können. Feine geperlte, in der Kammfront gut gefüllte und in

einen harmonischen Dorn auslaufende Käme sind hier der durchschnittliche Standard. Ob leicht nach oben oder unten auslaufend ist völlig egal, so lange die Extreme vermieden werden. Ein Mangel ist es, wenn man auf einen Dorn wie ein „Blitzableiter“ oder „auf dem Nacken aufliegend“ hinweisen muss (Note G). Hier und da kann man den Wunsch äußern, dass die Kammfront noch gefüllter sein sollte (Note SG). Eindeutige Fehler sind grobe Auswüchse oder zu breite Käme (Note G oder B). Ein Kamm gilt als zu breit, wenn dieser bei der Kopfaufsicht die Augen verdeckt (Note B). Die Note „befriedigend“ wird häufig auf Grund eines zu kurzen Kammdorn vergeben.





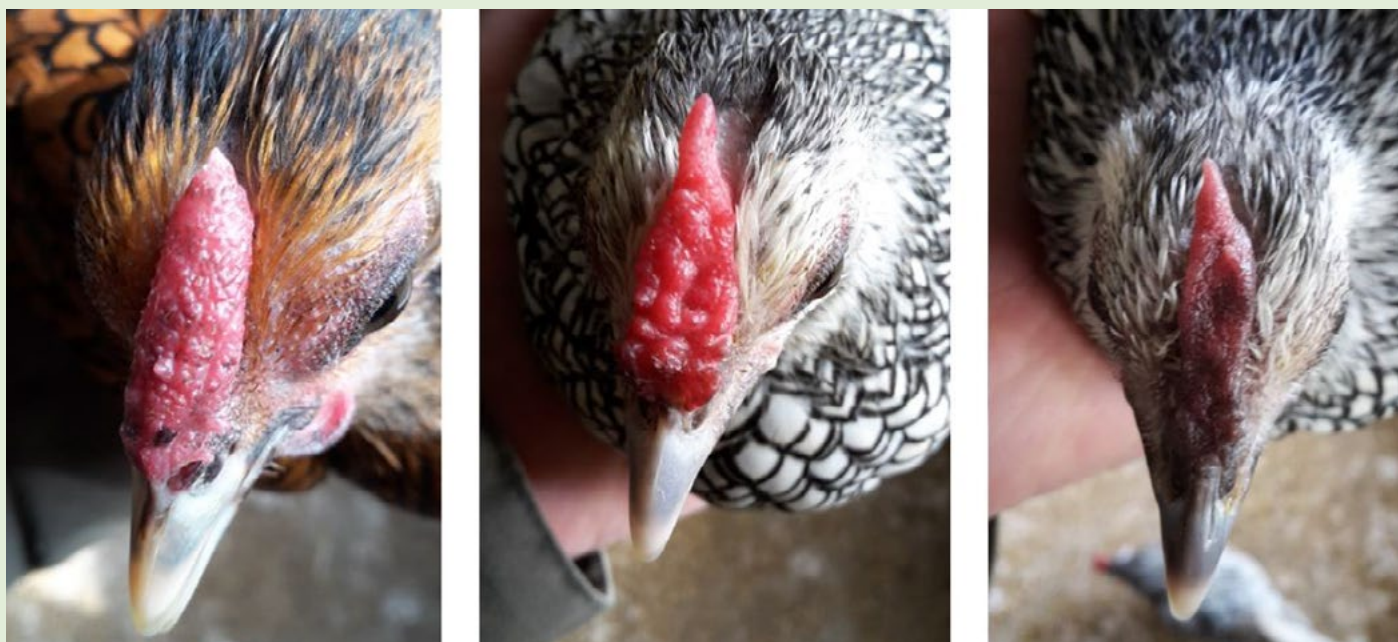
Mögliche Variation in der Kammstruktur: grob geperlt (links) und fein geperlt (rechts).

Der Kammdorn sollte in seiner Länge harmonisch wirken und mindestens  $\frac{1}{4}$  der Länge der Kammsubstanz entsprechen. Sebricht sind keine Bantam! Die Dornausprägung ist nicht mit diesen zu vergleichen. Leider wird dieser Maßstab von vielen Preisrichtern falsch angewandt. Wir sollten jedoch niemals anfangen die Kammproportionen zu messen, sondern immer die Gesamtharmonie der Kopfpunkte betrachten.

**Kopfpunkte der Hennen:** In Bezug auf die Augenfarbe gibt es kaum Beanstandungen. Alle Hennen zeigen dunkelbraune bis tief schwarze Augen. Je dunkler desto besser! Auch die Maulbeerfarbe der Hennen ist extrem ausgeglichen. Es werden kaum Hennen mit dem unerwünschten zart rosafarbenen Kamm gezeigt (Note G). Zu der Beurteilung der Kamm- und Gesichtsfarbe gehört ein gewisses Fingerspitzengefühl. Die Farbpalette der Maulbeerfarbe ist relativ breit und

reicht von dunkelrot bis schwärzlich-blau. Ein gänzlich schwarzes Gesicht und Kamm sind nicht angestrebt (Note G). Jedoch ist der Unterschied zur bevorzugten stark dunklen Maulbeere nur ein Kleiner. Aktuell treten zu schwarze Gesichter nur gelegentlich bei den zitronfarbenen Sebricht auf, was dann als Wunsch zu vermerken ist (Note SG). Eine größere Baustelle sind noch immer die Käme der Hennen. Wir weisen stetig daraufhin, dass diese genauso wie bei den Hähnen zu bewerten sind. Eine harte Selektion ist förderlich und in nur wenigen Jahren erfreut man sich an einer hohen Qualität des Nachwuchses mit wenig Kammfehlern. Eine Vielzahl der Rassevertreterinnen zeigt eine ansprechende Kopfblüte mit ausgeprägten Kammkörper und standardkonformen Kammdornverlauf. Dies ist für den Gesamteindruck sehr förderlich. Zumeist bringen diese Hennen, welche die ersten Eier gelegt haben, deutlich mehr Masse mit sich.

Dies hat einen positiven Effekt auf die Proportionen. Die Schultern sind markanter, die Brust betonnter und auch der Rumpf wirkt kompakter. Bei den Hennen die weniger Reife haben, ist zumeist auch wenig Kammsubstanz und nur ein kleiner Kammdorn zu sehen. Dies schließt bei weitem nicht von der Höchstnote aus! Jedoch führt es zur Bestrafung und Punktabzug, wenn dieser doch unausgereifte Kamm schon Auswüchse aufzeigt. So manche Henne zeigt einzelne Auswüchse oder bereits offene Kammfronten. Je nach Ausprägung führte dies zu einer Kritik mit der Bewertung „gut“ oder „befriedigend“. Ist es im noch vertretbaren Rahmen so wird ein Wunsch formuliert und die Note „sehr gut“ vergeben. Es sollten bei weitem nicht alle Tiere mit kleinsten Mulden oder Auswüchsen in der Zucht aussortiert werden. Gelegentlich müssen solche Tiere zum züchterischen Einsatz kommen um andere Merkmale zu verbessern. Jedoch



Kammfehler (v.l.): zu kurzer Kammdorn; zu helle zart rosafarbige Kammmfarbe; seitlich versetzter Kammdorn.



Links: Hahn mit zu hohem Stand, zu gerader abfallender Rückenlinie und sehr kleiner Rückenfeder (Note G). Mitte: Dreieckstyp mit zu aufrechter Frontpartie und abfallender Rückenlinie (Note G). Rechts: Henne mit zu schmal getragener Steuerpartie (Note G).

müssen bei einer Schaubewertung diese Extreme erkannt und vermerkt werden.

### Sebright Silber-schwarzgesäumt:

Die Anforderungen an den silbernen Farbschlag sind identisch in Bezug auf die Ausprägung der Kopfpunkte, Typ und Saumanlage. Aus diesem Grund gehen wir hier nur auf die wesentlichen Unterschiede bezogen auf den aktuellen Zuchtstand ein. Die silbernen Vertreter können formlich leider noch nicht mit den Goldenen mithalten. Jedoch sind in den letzten Jahren enorme Zuchtfortschritte erreicht wurden. Bei den Hennen finden sich eine Vielzahl von Vertreterinnen, welche eine kurze hohlrunde Rückenlinie, betonnte Brust und ausgeprägten Hengstnacken zeigen. Bei den Hähnen zeigen sich zumeist noch Probleme in der Kürze der Oberlinie. Der tiefste Punkt sollte beim Rücken direkt über den Läufen liegen. Sehr häufig ist dieser bei den Silbernen jedoch im Bürzelbereich, sodass der Steuerübergang häufig noch eckig wirkt (Note SG). Hier sind eindeutig die Tiere mit dem angestrebten Typ in der Benotung nach oben zu setzen. Um eine idelae Form zu erreichen, müssen die Tiere einen sowohl von oben sowie seitlich möglichst breiten Rücken besitzen. Hinzu kommt das die Steuern stark gefächert werden müssen, sodass sich die obersten Steuerenden auf ca. der gleichen Höhe wie die Augen befinden. Nur so erreicht man eine gewünschte hohlrunde Oberlinie. Sehr wichtig ist auch das die Sebright eine sehr breite mandelförmige Feder aufweisen. Nur mit einer breiten Feder, erreicht man ein offenes klares Zeichnungsbild sowie eine gute abgerundete Ein-

deckung im Steuerübergang. Leider zeigen hier die Silberhähne ihr größtes Problem. Häufig wird der Schwanz nicht ausreichend genug gefächert (Note G oder SG) und auch die Sattelfedern sind häufig zu schmal und klein (Note G). Dies führt oft zu einer fehlenden Eindeckung und dadurch eckigen Oberlinie. Ist der Übergang aufgerissen und nicht eingedeckt, wird der Schwanz zu flach und zu wenig gefächert getragen, so ist nur noch die Note „gut“ möglich. Hier gilt es aber mit Vorsicht eine Abstufung vorzunehmen. Die Silbernen sind vom Gemüt der ruhigste Farbschlag. Während die Goldenen sehr scheu sind und im Käfig immer angeregt stehen, so sind die Silbernen sehr oft zutraulich und müssen für die Bewertung richtig angesprochen werden. Ich empfehle die Tiere mit einem wackelnden Finger vor dem Käfig anzuregen. Oder das Tier im Käfig kurz an die Brust zu fassen, schnell anzuheben und wieder abzusetzen. Zumeist fächern diese dann die Steuern und zeigen den tatsächlichen Typ und die gewünschte Form. Auch wenn die Hennen legen wollen, zeigen sich diese nicht. Hier sollte man zu einem späteren Zeitpunkt die Bewertung vornehmen. Die Anforderungen an die Kopfpunkte sind identisch zu denen der goldenen Sebright. Ein besonderes Bewertungskriterium ist die Reinheit der Innenschwänze. Blickt man in den Innenschwanz so sollte dieser möglichst rein Silberweiß sein. Leichte grauen Einlagerungen im unteren 1/3 sind zulässig und diese Tiere können die Höchstnote erhalten. Zieht sich der graue Schleier bis hin zum Federendsaum, so ist dies je nach Ausprägung als Wunsch zu äußern (Note SG). Sind die farblichen Einlagerun-

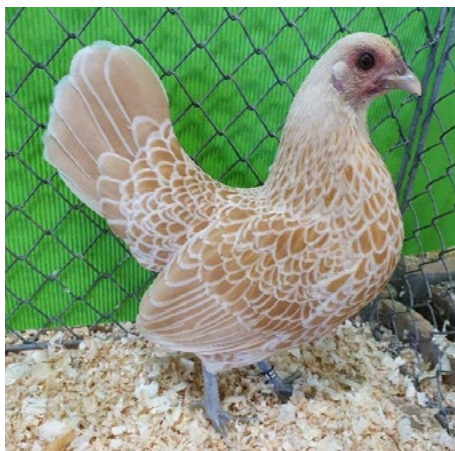
gen auch von der Schwanzaußenseite bereits sichtbar, so ist dies ein grober Fehler (Note G). Gleiches gilt für alle von außen sichtbaren schwarzen Pfefferspritzer im Mantelgefieder und den Steuern (Note B).

### Sebright Chamois-weißgesäumt:

Diese noch junge Farbvariation bedarf eines gewissen Feingefühls bei der Bewertung. Gerade in Bezug auf die hellere Augen- und Kammfarbe sind gewisse Zugeständnisse zu machen. Tiere bei denen die Augenfarbe gelblich oder rötlich ist werden auf „g“ gesetzt. Ein sehr helles aber bräunliches Auge wird aktuell toleriert und diese Tiere können auch die Höchstnote erhalten. Bei der Gesichts- und Kammfarbe ist aktuell zumeist ein klarer Unterschied zu den anderen Farbschlägen zu erkennen! Laut Standard ist eine Maulbeerfarbe gefordert, aber nach aktuellen Zuchtstand ist eine satte rote Gesichts- und Kammfarbe ausreichend (Note SG bis V). Jedoch sind blasse zart rosafarbene Kopfpunkte unerwünscht und ein klarer Mangel (Note G). Ebenso ist auf nicht zu helle Federkiele zu achten (Note G).

Der Saum sollte rahmweiß sein denn nur so setzt er sich auch von der Chamoisfarbe besser ab. Es zeigt sich, dass trotz einer großen Farbvariation in der ledergelben Zeichnungsfarbe, ein scharfer Saumkontrast bereits eingefordert werden kann. Tieren deren Binden- und Steuer-saum sich nicht eindeutig mittels rahmweißer Grundfarbe von der ledergelben Zeichnungsfarbe absetzen, können keine SG-Bewertung mehr erhalten. Dies ist am einfachsten auf den Binden und den Steuerspitzen zu kontrollieren.





*Ist der Typ und Saumkontrast gegeben, so können Tiere sowohl mit heller als auch mit dunkler ledergelber Zeichnungsfarbe die Höchstnote erreichen. Diesen zu tolerierenden Farbunterschied verdeutlichen die abgebildeten Championhennen des Deutschen Sebright-Club aus 2021 und 2022.*

Fehlt der leuchtende Saumkontrast, so werden die Tiere mit der Note „gut“ bewertet. Tiere mit einem zu dunklen und grauen Saum erhalten die Note „B“. Es ist beim Saum ebenso darauf zu achten, dass dieser nicht zu breit und ungleichmäßig ist. Einige Tiere neigen dadurch dazu, dass sie eine fast gänzlich weiße Brust und ungezeichnetes Kopf- und Halsgefieder zeigen (Note G). Generell wirken die Köpfe der Chamois zumeist sehr hell, da hier der Kontrast zwischen Grund- und Zeichnungsfarbe im Vergleich zu den schwarzgesäumten Vertretern fehlt. Hier ist es ausreichend, wenn sich

beim Anheben der Halsfedern ein ledergelber Federkiel abgrenzt (Note SG bis V). Formlich muss die Oberlinie in der breiten Basis noch hohlrunder werden und die Steuerpartie könnte häufiger noch stärker gespreizt werden.

**Sebright Zitron-schwarzgesäumt:**

Dieser noch junge Farbschlag bringt ganz klar die meisten Baustellen mit sich. Den meisten Tieren fehlt es hier noch an Typ und gut gefächerten Steuerpartien. Dadurch wirken die zitronfarbigen Vertreter noch sehr länglich in der Form (Note G bis SG). Dies muss zwingend vorangebracht

werden und Tiere mit ausgerundeten Oberlinien sind zu bevorzugen. Insgesamt muss die Zitronfarbe noch gleichmäßiger werden, sodass die häufig noch fleckige Zeichnungsfarbe als Wunsch vermerkt wird (Note SG). Der Saum muss noch gleichmäßiger und intensiver im Grünlack werden. Dadurch wirkt bei einigen Tieren das Kopfgefieder sehr dunkel oder zu hell (Note G bis SG). Die Augenfarbe ist zumeist in Ordnung. Jedoch zeigen auch hier einige Tiere orangefarbige Augen, was als rober Fehler zu werten ist (Note B). Umgekehrt zu den Sebright in Chamois mit teils roten Kopfpunkten, ist die Gesichts- bzw. Kammfarbe einiger Zitronen schon zu schwarz und wird als Mangel notiert (Note G).

Wie oben bereits beschrieben ist eine Maulbeerfarbe anzustreben. Aktuell kämpft dieser Farbschlag mit massiven Kammproblemen, sodass leicht grobe Kammstrukturen und offene Kammfronten zur Förderung des Typs und der Zeichnung toleriert werden können (Note G bis SG). Die Zitron sind derzeit auch noch anfällig für die unerwünschten pfefferartigen Einlagerungen im Mantel- und Steuergefieder. Ist dies sehr deutlich ausgeprägt, so ist es ein klarer Mangel (Note B). Kleine wenige Spritzer sollten entsprechend des aktuellen Zuchtstand nur als Wunsch vermerkt werden (Note SG).

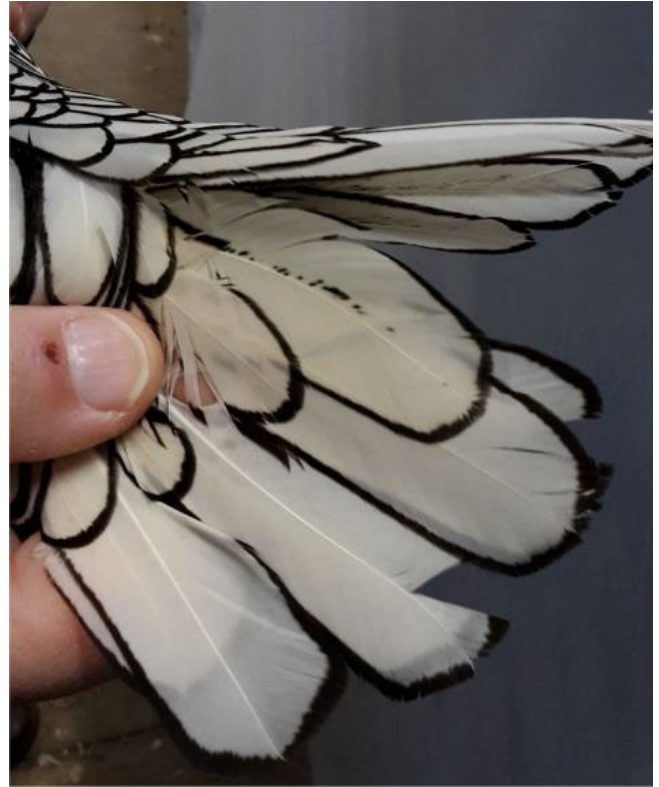


*Hochfeiner Rassevertreter mit gleichmäßiger Zeichnungsfarbe und leuchtenden Saum.*



*Fehlender Saumkontrast mit nahezu ungezeichneten Steuern und Binden (Note B).*





Links: rassige 0,1 in Zitron-schwarzgesäumt bei welcher die Rückenlinie noch kürzer und die Steuerpartie breiter gefächert sein könnte.  
Rechts: Eine von außen sichtbare Pfefferung wird mit der Note B bewertet.

## Kurzzusammenfassung der Bewertungsschwerpunkte:

- Der Stand sollte nicht zu hoch und die Flügel nach unten durchgedrückt sein. Im Idealfall befinden sich die Flügelspitzen knapp über dem Boden ohne diesen zu berühren.
- Es ist auf eine volle Unterlinie, vorgewölbte Brust und wenn möglich ausgeprägten Hengstnacken zu achten. Die oberen Steuerspitzen befinden sich in etwas auf Augenhöhe. Ein Übertypisierung in Form von zu aufrechter Frontpartie oder einer über dem Kopf getragenen Steuerpartie ist zu vermeiden.
- Die Gold- und Chamoisfarbe darf heller oder dunkler sein, solange sie gleichmäßig über dem Tier verteilt ist und der Saumkontrast vorhanden bleibt.
- Ein wesentlicher Schwerpunkt muss die Saumschärfe und Saumausprägung in den Armschwingen und den Steuern sein.
- „Type is what makes a Sebright, and without type no Sebright!“: Der Typ hat bei der Bewertung die erste Priorität, jedoch ist der Saum ein weiteres Haupttrassemerkmal und muss auf allen Federpartien möglichst scharf mit Grünlack sein.
- Augen- und Lauffarbe sind weiterhin so dunkel wie möglich erwünscht.
- Die Maulbeerfarbe in den Kopfpunkten ist stets zu fördern.
- Vorsaum, lehmige Zeichnungsfarbe, verwaschener Saum und Nervzeichnung im Rückengefieder gehören zu den groben Fehlern und werden mit „B“ bewertet.
- Die Qualität der Kämme bei den Hennen muss zwingend berücksichtigt werden und grobe Kämme mit zu vielen Auswüchsen oder Mulden müssen als Mangel formuliert werden.
- Auf die Federbreite und Mandelform ist zu achten! Einige Tiere werden zu schmal in der Feder. Zumeist haben die Tiere mit einer großen mandelförmigen Feder, die wie Fischschuppen liegen, die schönsten breiten Kissen und abgerundeten Übergänge. Dies führt dann auch zu höheren Bewertungsnoten!
- Die Steuerfedern der Sebright werden gezählt! 7:7 Steuerfedern müssen vorhanden sein. Zu viele oder zu wenig Steuern werden mit „g“ bewertet.
- Eine um 1 cm verkürzte obere Schwanzdeckfeder ist kein Wunsch oder Mangel! In Folge der Förderung der Hennenfiedrigkeit bei den Hähnen, ist dies ein wesentliches und erwünschtes Ergebnis des Zuchtfortschrittes.
- Die Kammstruktur ist laut Standard „gerpert“ gewünscht. Eine grobe oder feine Perlung ist somit zulässig. Der Kamm sollte somit eine korallenartige Struktur aufweisen, was auch eine feine lamellenartige Kammstruktur miteinschließt. Nicht zulässig und unerwünscht, sind Kämme die gänzlich ohne Struktur und glatt sind.